



Drucksache  
Bezirksverordnetenversammlung  
Pankow von Berlin

IX-0252

**Vorlage zur Kenntnisnahme § 15  
BezVG**

Bezirksamt

Ursprung:

Vorlage zur Kenntnisnahme § 15 BezVG, Bezirksamt

Mitzeichnungen:

Beratungsfolge:

15.06.2022 BVV

BVV/007/IX

**Betreff: Benennungsabsicht der Straße 6 im Ortsteil Buch in "Rosa-Coutelle-Straße"**

**Es wird gebeten, zur Kenntnis zu nehmen:**

**siehe Anlage**

Berlin, den 10.05.2022

Einreicher: Bezirksamt

---

Ergebnis:

\_\_\_\_\_ zur Kenntnis genommen ohne Aussprache

\_\_\_\_\_ zur Kenntnis genommen mit Aussprache

\_\_\_\_\_ zurückgezogen

## **Begründung:**

Bezirksamt Pankow von Berlin

. 2022

An die

Bezirksverordnetenversammlung

Drucksache-Nr.:

### **Vorlage zur Kenntnisnahme**

### **für die Bezirksverordnetenversammlung gemäß § 15 BezVG**

Betr.: Benennungsabsicht der Straße 6 im Ortsteil Buch in „Rosa-Coutelle-Straße“

Wir bitten zur Kenntnis zu nehmen:

Gemäß § 15 Bezirksverwaltungsgesetz (BezVG) wird berichtet:

Das Bezirksamt hat in seiner Sitzung am 26.04.2022 folgenden Beschluss gefasst:

Es ist beabsichtigt, die bisher mit Straße 6 bezeichnete öffentliche Straße im Ortsteil Buch in „Rosa-Coutelle-Straße“ zu benennen. Die Lage der Straße ist auf dem beiliegenden Plan zu erkennen.

### **Begründung**

Die Straße 6 befindet sich nahe dem Ortsausgang Buch in Richtung Bernau. Es handelt sich um eine kleine, asphaltierte Nebenstraße mit Siedlungscharakter.

Der Frauenbeirat Pankow regte an, diese Straße im Ortsteil Buch nach der Ärztin Dr. Rosa Coutelle (1907-2004) zu benennen, die u.a. im Klinikum Buch gearbeitet hat und insbesondere älteren Bucher/innen evtl. noch aus eigenem Erleben in Erinnerung sein könnte.

Der Vorschlag des Frauenbeirates Pankow entspricht der Absicht, das Wirken von Frauen zu würdigen, die zu ihren Lebzeiten im Bezirk Pankow Bedeutsames geleistet haben.

Dem Anliegen des Bezirksamtes Pankow, den Anteil an nach Frauen benannten Straßen, Plätzen und Orten zu erhöhen (Drs. VI-1032 vom 05.05.2010), wird damit Rechnung getragen..

Neben dieser Straße befinden sich gegenwärtig noch zwei weitere Nummernstraßen in Buch im Verfahren für eine Benennung in Bearbeitung des zuständigen Straßen- und Grünflächenamtes Pankow.

Die Information der Anwohner und Anwohnerinnen zur beabsichtigten Straßenbenennung erfolgte mit Schreiben vom 24.02.2021.

Die Benennung der Straße 6 erfüllt die Voraussetzungen zur Umsetzung der Ausführungsvorschriften zu § 5 des Berliner Straßengesetzes (AV Benennung). Es handelt sich um eine öffentlich gewidmete Verkehrsfläche, deren Benennung im öffentlichen Interesse liegt (§ 2 Abs. 1 und § 5 Abs. 1 S. 1 Berliner Straßengesetz).

Die Abfrage bei den übrigen Straßen- und Grünflächenämtern Berlins und beim Amt für

Statistik Berlin-Brandenburg hat ergeben, dass keine gleichen Benennungsabsichten bestehen und gleiche oder gleichlautende Straßenbezeichnungen in Berlin nicht vorhanden sind. Die statistische Schlüsselnummer lautet: 11252

Das Benennungsverfahren soll entsprechend § 5 Abs. 1 Satz 1 Berliner Straßengesetz durchgeführt werden.

### **Haushaltmäßige Auswirkungen**

Die Kosten für die Ausstattung der Straßennamenschilder betragen 596,14 €. Die Finanzierung erfolgt aus Kapitel 3800, Titel 52101 – Unterhaltung des Straßenlandes – im Rahmen des vorhandenen Haushaltsansatzes.

### **Gleichstellungs- und gleichbehandlungsrelevante Auswirkungen**

Mit der Benennung der bisher mit Straße 6 bezeichneten öffentlichen Straße nach Rosa Coutelle leistet das Bezirksamt Pankow einen weiteren Beitrag, die Leistungen von Frauen, die bisher in Geschichtsschreibung und Politik nicht oder nur ungenügend Beachtung fanden, öffentlich zu machen und ihnen so eine Würdigung zuteilwerden zu lassen.

### **Auswirkungen auf die nachhaltige Entwicklung**

keine

## Kinder- und Familienverträglichkeit entfällt

Sören Benn  
Bezirksbürgermeister

Manuela Anders-Granitzki  
Bezirksstadträtin für Ordnung und  
Öffentlicher Raum

### Anlage

Lageplan (Anlage 1)

Kurzbiografie – eingereicht vom Frauenbeirat und Fachbereich Museum/Bezirkliche  
Geschichtsarbeit (Anlagen 2 und 3)

Anlage 1



Maßstab: 1:2000  Meter

Anlage 2

Bezirksamt Pankow  
 Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung und Bürgerdienste  
 Herr Vollrad Kuhn  
 Darßer Str. 203  
 13088 Berlin

Bezirksamt Pankow von Berlin  
 Straß...

Eingang-Nr. 06. JUNI 2019

zur Bearbeitung an:

1	2	3	4	5	6	SVB
---	---	---	---	---	---	-----

E: 11.06.19 R

*Pankow 06-07*  
*Schul*  
*7/6*

Frauenbeirat  
 Pankow

Bezirksamt Pankow von Berlin  
 Abt. Stadtentwicklung und Bürgerdienste  
 Bezirksstadtrat  
 388

Eingang: 05. Juni 2019 Nr.

Entwurf	Stellungnahme	Antwortentwurf	R	zur Kenntnis z.d.A.
		z. w. Verant.		

3. Juni 2019

*1.*  
*ab Fach 6.6.18*

**Antrag auf Benennung der Nummernstraßen 5,6 und 7 in Berlin Buch**

Sehr geehrter Herr Kuhn,

*Ø WV bei BzStk*  
*22.6.6*

der Frauenbeirat Pankow stellt den Antrag die Nummernstraßen 5, 6 und 7 in Berlin Buch nach Ärztinnen zu benennen, die im Klinikum Buch gearbeitet haben. Die Straßen 5, 6 und 7 befinden sich nahe dem Ortsausgang Buch in Richtung Bernau. Es handelt sich um kleine, asphaltierte Nebenstraßen mit Siedlungscharakter. Wir haben Frauen vorgeschlagen, die insbesondere älteren Bucher/innen evtl. aus eigenem Erleben noch in Erinnerung sein könnten.

- Straße 5 nach der Kinderärztin Dr. Ilse Krause
- Straße 6 nach Rosa Coutelle
- Straße 7 nach Dr. ~~Rosa~~ Scheuer-Karpin  
 Rose

### Rosa Coutelle (1907-2004)

Mehr als die Hälfte ihres Lebens verbrachte Rosa Coutelle in Berlin-Buch. Hier wohnte sie mit ihrer Familie im Röntgentaler Weg. Rosa Coutelle-Süßmann wurde am 4. Juni 1907 in Ost-Galizien, Kreis Lwow, geboren und wuchs in einer von größten sozialen Spannungen geprägte Region zwischen drei Ethnien (Polen, Ukrainer, Juden) auf. Sie folgte nicht den traditionellen Lebensentwürfen ihrer jüdischen Eltern. Doch ihre Herkunft prägte entscheidend ihren Lebenswillen und ihre Zielstrebigkeit. Noch nicht einmal 10 Jahre alt versuchte sie, die Voraussetzungen für den Besuch eines Gymnasiums zu erkunden. Bereits auf die erste Frage zischte der Lehrer »verschwinde, du krätziges Judenbalg«! So bekam sie zusammen mit anderen jüdischen Mädchen Unterricht durch einen Hauslehrer. Sie bestand extern das Abitur und studierte in Prag Medizin. 1936 erhielt sie das Medizinische Diplom. Während des Spanischen Bürgerkrieges arbeitete sie als Ärztin in einem Lazarett der Interbrigaden und begegnete dort ihrem künftigen Mann, Carl Coutelle (1908-1993). Die beiden heirateten im Januar 1939. Nach Francos Sieg gab es für zahlreiche Kämpfer der Internationalen Brigaden aus politischen und rassistischen Gründen keine Rückkehr in ihre Heimatländer. Männer und Frauen wurden getrennt voneinander und auf ein Überleben hoffend, in französischen Internierungslagern untergebracht. Die Coutelles wurden vom britischen „China Medical Aid Committee“ (vergleichbar mit „Ärzte ohne Grenzen“) herausgeholt, um über England nach China gebracht zu werden. Am 5. September 1939 kam Sohn Charles zur Welt. 1940 wurde der Familie die Überfahrt nach China angeboten. Doch Rosa musste mit dem Kind in England bleiben, da das Schiff ohne Begleitschutz fahren sollte. In England arbeitete Rosa Coutelle in Krankenhäusern, u.a. in Sheffield, Chesterfield und Birmingham. Während Carl Coutelle bereits Ende 1945 nach Berlin kam, folgte Rosa im Sommer 1946. Sohn Charles lernte seinen Vater erst im Februar 1947 in Berlin kennen. Befreundete Emigranten brachten ihn im Februar 1947 nach Deutschland. Im Februar 1947 begann Rosa Coutelle als Oberärztin an der Kinderklinik in Berlin-Neukölln zu arbeiten. Ende 1948 wurde sie aus politischen Gründen entlassen. Man warf ihr den Einsatz als Ärztin in den Internationalen Brigaden vor. 1949 wurde ihr die vakante Stelle als Chefärztin der Kinderklinik im Hufeland-Krankenhaus Berlin-Buch angeboten, eine Klinik mit 400 Betten, die Hälfte davon für an Tbc erkrankte Kinder.

FRAUENBEIRAT PANKOW  
Sprecherinnen:  
Susanne Bach  
Dr. Ane Klein-Engel  
Karin Schulz

BEZIRKSAMT PANKOW VON BERLIN  
Geschäftsführung  
Gleichstellungsbeauftragte Heike Gerstenberger  
Breite Straße 24a-26 · 13187 Berlin  
Telefon: 90295-2305 Fax: 90295-2318  
[heike.gerstenberger@ba-pankow.berlin.de](mailto:heike.gerstenberger@ba-pankow.berlin.de)

Rosa Coutelle erzielte mit Hilfe neuer Medikamente Erfolge bei der Behandlung tuberkulöser Erkrankungen und wurde dafür mit dem Titel „Verdienter Arzt des Volkes“ ausgezeichnet. Mitstreiter/innen beschrieben sie als eine zierliche Frau von geringer Körpergröße, stiller Kraft und großer Zähigkeit.

Ihre Zeit als Chefärztin der Bucher Kinderklinik war kurz. Sie beschwerte sich hartnäckig wegen des ungewöhnlich maroden und unhygienischen Zustandes der Kinderklinik mehrfach schriftlich bei der DDR-Regierung, adressiert an Walter Ulbricht. Auch die Westpresse erschien in Buch und berichtete. Als ihre Versetzung in ein anderes Krankenhaus beschlossen wurde, lehnte sie ab und kündigte ihren Vertrag. Sie suchte sofort einen Neuanfang und studierte von 1952 bis 1956 an der Humboldt-Universität Biochemie bei Prof. S. Mitja Rapoport, erwarb ihren Facharzt für Biochemie und arbeitete anschließend bis 1982 in der Akademie der Wissenschaften in Berlin-Buch. Sie beendete ihre wissenschaftliche Arbeit mit dem 75. Lebensjahr. Insgesamt veröffentlichte sie mehr als 35 Arbeiten. Dass sie als Ärztin nie mehr arbeiten konnte, war bis zu ihrem Lebensende ein nie verwundener Schmerz. Sie starb im Juni 2004 in Berlin.

Quelle: Rosemarie Pumb („Bucher Bote“ 5/2016) und Luise und Günter Pasternak, in: „Wissenschaftlerinnen in der biomedizinischen Forschung“, Hrsg. Luise Pasternak, Verlag Peter Lang, 2002)

## Anlage 3

### von Kult Gesch L

an

### Abt. Stadtentwicklung Straßen- und Grünflächenamt SGA 141

**Betr.:** Benennungsantrag für Nummernstraße 6 im Ortsteil Berlin-Buch

**Hier:** Stellungnahme zum Vorschlag der Benennung nach der Kinderärztin Rosa Coutelle (1907 – 2004)

### Vorbemerkung:

kleine asphaltierte Nebenstraße mit Siedlungscharakter, Entsprechung laut Anliegen des BA Pankow Anteil an nach Frauen benannten Straßen, Plätze, Orte zu erhöhen

### Historischer Sachverhalt:

Rosa Süßmann wurde am 4. Juni 1907 als jüngste von drei Geschwistern in Ostgalizien, in Grodek, im Kreis Lwow (heute Lwiw) geboren. Sie wuchs dort in einer jüdischen Gemeinschaft, einem Städel, mit festen jüdischen Bräuchen und Vorschriften auf.

Rosa wird als sehr wissbegierig beschrieben, absolviert die Grundschule und liest nachts heimlich Bücher, die sie sich zuvor geborgt hatte. Als jüdisches Mädchen wird ihr von den Lehrern keine besonderen Bildungschancen zugestanden und sie erlebt offene Diskriminierungen.

Durch ihren älteren Bruder Abraham (Alexander) bekommt sie später Kontakt zu linken zionistischen Gruppen, die sich auf die Auswanderung nach Palästina vorbereiten.

Mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges flüchtete die Familie nach Prag. Hier besuchte Rosa zeitweilig die deutsche Schule. Zurück in Grodek erfährt sie in ihrem Bildungsdrang durch besser Begüterte Unterstützung und Förderung und absolviert die Schule als Externe bis zum Abitur. Statt primär an ein Handwerk für die Auswanderung nach Palästina zu denken, verfolgt sie das Ziel Ärztin zu werden. Gegen den Widerstand ihrer Eltern gelingt es ihr, in der Tschechoslowakei einen Studienplatz zu erhalten. In Polen ist dies als Frau und Jüdin so gut wie aussichtslos. Als Studentin der Medizin an der Tschechischen Universität in Prag sympathisiert sie mit linken zionistischen Gruppen und der Kommunistischen Partei. Am 31. Dezember 1936 erhält sie das Diplom der Medizin. Sie muss mitansehen, wie in der Tschechoslowakei die nationalsozialistische „Henlein-Bewegung“ erstarkt. Auf einer Solidaritätsveranstaltung der Kommunistischen Partei wird sie für einen Einsatz für die internationalen Brigaden geworben.

1937 gelangt sie auf geheimen Wegen über Paris nach längerem Warten schließlich an die spanische Grenze und von dort mit dem Schiff, entlang der Küste bis nach Barcelona. In Spanien arbeitet sie hinter den Frontlinien in Krankenhäusern und versorgte dort verletzte Kämpfer und Zivilisten.

Im April 1938 begegnet Rosa in Mataró ihrem späteren Ehemann dem Deutschen Arzt Carl Coutelle. Beide erleben die Niederlage der republikanischen Truppen und die zum Teil



chaotischen Umstände bei der Evakuierung ihrer Patienten nach Frankreich. Dort werden sie interniert, Rosa in Brignoles, später in St. Zacharie und Carl zuletzt im Lager Gurs.

Carl und Rosa Coutelle entscheiden sich, mit Hilfe des China Medical Aid Committee zusammen mit anderen Ärzten im Auftrag des [Internationalen Roten Kreuzes](#) über [London](#) in die [Republik China](#) zu gehen, um das Chinesische Rote Kreuz auf Seiten der Armee [Chiang Kai-sheks](#) in Südchina zu unterstützen

Zunächst gelangen beide mit Hilfe des britischen „China Medical Aid Committee“ nach England. Am 3. September 1939 kommt der gemeinsame Sohn Charles zu Welt. Damit ist für Rosa Coutelle die Weiterfahrt Richtung China erst einmal nicht möglich. Frauen und Kindern wird die Fahrt mit den Blockadebrecher-Schiffen nicht gestattet.

Das Committee sorgt für die Unterbringung in Privatquartieren. Carl Coutelle erhält einen vorläufigen Aufenthaltsstatus. Beide haben in England in ihren Berufen als Ärzte ein Arbeitsverbot. Sie arbeiten zeitweilig zusammen als Hausangestellte.

Schließlich reist Carl Coutelle im Sommer 1940 nach China ab. Am Tag des ersten Geburtstages von Charles werden Mutter und Sohn bei der deutschen Bombardierung von London ausgebombt. Rosa Coutelle erhält daraufhin mit ihrem Sohn Unterkunft bei englischen Familien auf dem Lande.

Im Februar 1941 wird beiden eine Schiffspassage auf einem Passagier-und Handelsschiff angeboten und beginnen von Liverpool aus die Reise in Richtung China. Am dritten Tage auf See mit südlichem Kurs wird das Schiff der Blue-Funnel-Line von einem deutschen Bomber beschossen und sinkt. Rosa und ihr Sohn verbringen viele Stunden im Rettungsboot auf hoher See. Dann werden die Überlebenden gerettet und kehren nach England zurück.

Mit dem Einmarsch der Roten Armee 1939 infolge des dt.-sowj. Nichtangriffspakts in das Gebiet um Lwiv, aus dem Rosa Coutelle stammte, wurden die dortigen Bewohner zu sowjetischen Staatsbürgern. Angesichts der Meldungen ihres Mannes über die Verschlechterung der Situation in China dort, sowie des weiterhin bestehenden Verbotes in England in ihrem Beruf arbeiten zu können, entschloss sich Rosa zur Rückkehr in Ihre Heimat. Sie erhielt auf Vermittlung der sowjetischen Botschaft auf einem Schiff Richtung Sowjetunion einen Platz als Schiffsärztin. Wenige Tage vor der geplanten Abreise ereignete sich im Juni 1941 der deutsche Überfall auf die Sowjetunion und die Rückkehr nach Grodek war damit nicht mehr möglich.

In Großbritannien waren inzwischen ein Großteil der britischen Ärzte zur Versorgung der Armee eingezogen worden und Rosa erhielt mit ihrem Status als „Friendly Alien“, die Genehmigung, als Ärztin zu arbeiten. Sie war in verschiedenen Abteilungen von Krankenhäusern und erwarb dort modernste medizinische Kenntnisse insbesondere auf dem Gebiet der Pädiatrie tätig.

Mit Hilfe des amerikanischen General Stilwell wird die Gruppe der Internationalen Ärzte in Burma, darunter auch Carl Coutelle, im Oktober 1945 mit der US Airforce nach Europa repatriert. Carl meldet sich in Frankfurt am Main bei der Kommunistischen Partei und erfährt dort, dass in Ostdeutschland dringend Ärzte benötigt werden. So kommt er schließlich nach Ostberlin.

Rosa Coutelle folgt 1946 ihrem Mann nach Berlin und holt im Jahr darauf ihren Sohn Charles nach, der zu diesem Zeitpunkt in einem Internat in Exeter lebt.

Sie bewirbt sich auf eine Stelle als Oberärztin und beginnt am 1.2.1947 in der Kinderklinik in Berlin-Neukölln zu arbeiten. Am 10.12.1948 wird sie aus politischen Gründen entlassen Die politische und wirtschaftliche Spaltung Berlins hatte zu dieser Zeit bereits begonnen (z.B. separate Währungsreform, Spaltung der Einheitsgewerkschaft). Sie ist Mitglied der SED und nicht bereit, Mitglied einer SPD-dominierten separaten Gewerkschaft zu werden. Mit der Kündigung wird ihr zugleich eine sehr gute Beurteilung ausgestellt.

1948 erfuhr Rosa von ihrem Bruder, dass ihre gesamte in Grodek verbliebene Familie umgekommen war. Die Familien ihrer Schwestern überlebten das KZ nicht. Die Eltern, die sich beim Einmarsch der Deutschen versteckt hatten, wurden von Einheimischen verraten und von den Deutschen ermordet.

1949 erhielt Rosa Coutelle vom Magistrat von Ost-Berlin, Abteilung Gesundheitswesen die Chefarztstelle der Kinderklinik im Hufeland-Krankenhaus in Berlin-Buch angeboten, die über 400 Betten, darunter 200 Tuberkulosebetten, verfügt. Die Familie zieht nach Buch und Carl, der zunächst in der Verwaltung beim Aufbau des Gesundheitswesens in Ostdeutschland mitgearbeitet hatte, tritt eine Assistenten-Ausbildungsstelle im Fach Pathologie im Hufeland-Krankenhaus an.

Für die erfolgreiche Behandlung der Infektionskrankheiten Miliartuberkulose und tuberkulöse Meningitis wird Rosa Coutelle 1950 ausgezeichnet und erhält den Titel „Verdienter Arzt des Volkes“

Als Chefärztin der Kinderklinik ist sie mit den baulichen Mängeln und der Bausubstanz des Gebäudes konfrontiert und beobachtet gleichzeitig den großzügigen Bau der neuen Lungenklinik und des modern ausgestatteten Tuberkulose-Forschungsinstituts.

Völlig unerwartet erfährt Rosa Coutelle am 22. Juli 1952 aus der Lektüre des Neuen Deutschland, dass die Mängel in der Kinderklinik des Hufeland-Krankenhauses behoben werden sollen. ihr, aber als verantwortliche Chefärztin und der Oberschwester Maria Lanz werden diese Schäden zur Last gelegt und beide, so erfährt sie aus der Zeitung, werden deshalb versetzt.

Rosa Coutelle wehrt sich gegen die Vorwürfe; weist nach, dass es schließlich sie war, die immer wieder auf die Mängel hingewiesen hat. Sie beschwert sich ohne Erfolg beim ZK ihrer Partei. Ein ihr bekannter Rechtsanwalt rät von einer Klage ab. Familie Coutelle muss daraufhin die Dienstwohnung räumen, bleibt aber in Buch wohnen.

Der Coutelle-Eklat hatte zur Folge, dass dem Hufeland-Krankenhaus in den nächsten Jahren „von oben mehr Aufmerksamkeit gewidmet und größere Unterstützung in materieller und personeller Hinsicht zu Teil wurde. Jahrzehnte später, in den 1980er Jahren wird Gesundheitsminister Ludwig Mecklinger Rosa Coutelle einen informellen Besuch abstatten, ihr einem Blumenstrauß überreichen und sich für die Vorgänge Anfang der 1950er Jahre entschuldigen.

Rosa Coutelle wechselt 1952 an das Biochemische Institut der Humboldt-Universität, unter der Leitung von Samuel Mitja Rapoport. Sie entwickelt ein großes Interesse für experimentelle Arbeit und ist dort insgesamt drei Jahre in der Lehre und Forschung tätig. Parallel hierzu erwirbt sie den Facharzt für Biochemie. 1956 wechselt Rosa Coutelle wieder nach Berlin-Buch und beschäftigt sich hier als Mitarbeiterin der Akademie der Wissenschaften mit der Anwendung radioaktiver Methoden. Unter anderem publiziert sie zu immunologischen Eigenschaften von Nukleinsäure-präparationen und wendet sich der Krebsforschung zu. 1964 wechselt ihr Mann Carl Coutelle als Professor an das Institut für Pathologie an der Universität in Halle. Rosa Coutelle folgt ihm im Jahr darauf und kann weiterhin für die Krebsforschung mit Dienstsitz Halle arbeiten. Beide behalten ihren Wohnsitz in Buch. Bis zum Eintritt in den Ruhestand 1975 verfasst Rosa Coutelle noch zahlreiche Beiträge und Veröffentlichungen. Ihrem Forschungsinteresse geht sie bis kurz vor ihrem Tode nach. Sie lebte zuletzt in Buch im Röntgenthaler Weg 104. Mit einem Dreirad unterwegs, ist sie bis heute älteren Bewohnern noch in lebhafter Erinnerung.

Rosa Coutelle verstirbt am 16.6.2004 und wird neben ihrem Mann auf dem Ehren-Friedhof III der Antifaschistischen Widerstandskämpfer in Berlin-Pankow beigesetzt.

### **Bewertung:**

Die Biografie von Dr. Rosa Coutelle spiegelt zugleich in besonderer Weise die Brüche und Verwerfungen des 20. Jahrhunderts wider. In Ostgalizien, der heutigen Ukraine, zu Beginn des Jahrhunderts aufgewachsen ist sie schon sehr früh mit Antisemitismus konfrontiert und in ihrem Bildungsverlangen gehindert. Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges ist die Familie gezwungen in den Schutz der Großstadt Prag zu fliehen. Gegen den Widerstand des Elternhauses setzt die Tochter den Wunsch Ärztin zu werden durch. Was in heimischer, jetzt zu Polen gehörenden Umgebung nicht möglich erscheint, realisiert sie durch das Bemühen um einen Studienplatz an der Tschechischen Universität in Prag. Mit dem Erhalt des Medizindiploms und im Angesicht der auch in Prag erstarkenden nationalsozialistischen Bewegung meldet sich Rosa Coutelle 1936 zu einem Einsatz in den internationalen Brigaden in Spanien. Nach deren Niederlage wird sie in Frankreich interniert und gelangt schließlich nach England, wo sie zu Kriegsende als Ärztin arbeitet und Erfahrungen auf dem Gebiet der Pädiatrie sammelt. Nachdem sie ihrem Mann 1946 nach Berlin folgt, beginnt sie als Ärztin in Neukölln zu arbeiten und wird dort bereits nach kurzer Zeit aus politischen Gründen wieder entlassen. Seit 1949 in der Kinderklinik im Hufeland-Krankenhaus in Berlin Buch als Chefärztin tätig, erhält sie 1950 für ihre Behandlungserfolge gegen die Miliartuberkulose die Auszeichnung „Verdienter Arzt des Volkes“. Nachdem sie offen die baulichen Mängel und die Bausubstanz ihrer Klinik kritisiert, wird Rosa Coutelle von Ihrem Posten enthoben. 1952 beginnt sie einen Neustart auf dem Gebiet der Biochemie und erwirbt darin den Facharzt. Als Mitarbeiterin der Akademie der Wissenschaften wendet sie sich seit 1956 der Krebsforschung zu und verfasst hierzu bis zu ihrem Ruhestand im Jahre 1975 zahlreiche Beiträge und Veröffentlichung. Bis zu Ihrem Tode 2004 lebt Rosa Coutelle in Berlin Buch.

Trotz wechselnder Umstände und Rückschläge handelt es sich bei der Biografie von Rosa Coutelle um eine beeindruckende Persönlichkeit und ein herausragendes Lebenswerk.

Insofern wird der beantragten Ehrung und damit der Benennung einer Nummernstraße empfohlen.

### Quellen:

Interview von Bernt Roder mit Prof. Charles Coutelle am 21. August 2020.

Luise Pasternak, Günter Pasternak, in: Luise Pasternak (Hg.): Wissenschaftlerinnen in der biomedizinischen Forschung. 59 Biographien aus dem Forschungszentrum Berlin-Buch von 1928-2001, Frankfurt/M. 2002, S. 43-46

Wolff / Kalinich, Zur Geschichte der Krankenanstalt Berlin-Buch, Frankfurt/M 2010, S. 263

Pump, Rosemarie: Riskante Auseinandersetzung. Gedicht an der Wandzeitung der Kinderklinik Buch prangerte Missstände an, in: Bucher Bote. Lokalzeitung für Buch, Karow, Panketal und Umgebung, 05, 2016, [https://www.bucherbote.de/images/stories/archiv/2016/05mai\\_2016.pdf](https://www.bucherbote.de/images/stories/archiv/2016/05mai_2016.pdf), abgerufen am 20.04.2020

**Berlin, den 2. Februar 2021**

gez.



Bernt Roder

